

«Appenzell hilft Sinteu» als Beispiel

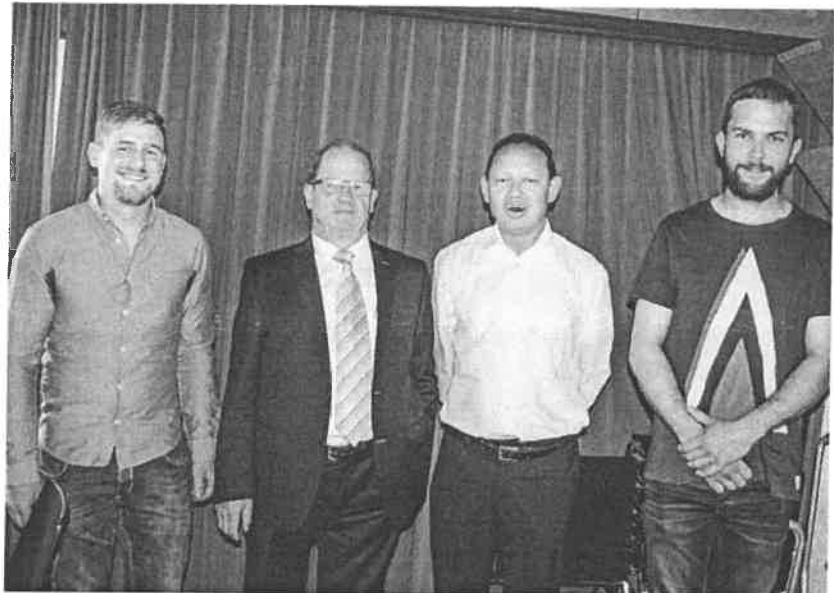
Schweizer Bauorden: Spenden zweckbestimmt und sinnvoll verwenden

An der Hauptversammlung des Schweizer Bauordens wurden Projekte in Indonesien und Rumänien vorgestellt, darunter auch «Appenzell hilft Sinteu».

(rz) Was vor gut 70 Jahren Pater Werenfried van Straaten auf Grund der grossen Not nach dem Zweiten Weltkrieg ins Leben rief, hat auch heute noch seine Berechtigung. Martin Frei, Präsident des Schweizer Bauordens, hielt einleitend zum geschäftlichen Teil Rückblick auf das grosse Wirken von Pater Werenfried.

Oberstes Ziel des Vereinsvorstands ist, die Projekte im In- und Ausland stets gut abzuklären. «Die meisten Mandanten lernen wir persönlich kennen», versicherte Präsident Frei. Die Spenden werden eins-zu-eins weitergegeben. Es wird Wert auf minimalste Spesen gelegt. Zurzeit führt der Schweizer Bauorden persönlich keine Baulager durch. Hingegen wird zum Beispiel das Wasserprojekt «Trinkwasserversorgung in Sinteu, Rumänien», finanziell unterstützt.

Ein positiver Rechnungsabschluss 2018 konnte präsentiert werden. Das Knöpfli-Zelt an der Kilbi in Oberriet und das Martinimahl, Widnau, sind seit Jahren ein grosser finanzieller Erfolg. Letztes Jahr kamen bei diesen beiden Anlässen nahezu 100 000 Franken zusammen.



Raphael Fässler, Präsident Verein «Appenzell hilft Sinteu»; Präsident Martin Frei; Pater Gregor Cacur, Thal/Indonesien, und Severin Räss, Bauchef «Wasserprojekt» (v.l.). (Bild: Rösli Zeller)

Für Bauprojekte/Baulager wurden im vergangenen Jahr gut 313 000 Franken aufgewendet.

Pater Gregor Cacur, Thal, berichtete über das Schul- und Bildungswesen in seiner Heimat Flores, Indonesien. Er zeigte auf, weshalb und wie wichtig eine gute Bildung im Land mit rund 80 Prozent Muslime ist. Eine neue Kirche für Todo konnte kürzlich eingeweiht

werden. Raphael Fässler, Präsident des Vereins «Appenzell hilft Sinteu, Rumänien» und Severin Räss, Bauchef, präsentierten das Wasserprojekt. Wasserreservoirs und Quelfassungen wurden und werden gebaut. Fässler versicherte, dass sämtliche Spendengelder vollumfänglich für das Wasserprojekt eingesetzt werden. Als Bauingenieur steht ihnen Hans Burch zur Seite.